

MANAGING DIVERSITY & TRANSITION  
VIELFALT & WANDEL GESTALTEN



Programm

für die Nachwuchstagung der GPJE

## **HETEROGENITÄT IN DER POLITISCHEN BILDUNG**

14.-15.02.2019

Universität zu Köln, Modulbau Campus Nord, Herbert-Lewin-Straße 10; 1.Etage

Räume: R1.06, R 1.07, S181

Organisationsteam: Anja Bonfig, Elia Scaramuzza, Kerstin Vennemeyer

Kontakt vor Ort: Anja Bonfig ([bonfig.anja@uni-koeln.de](mailto:bonfig.anja@uni-koeln.de)) 0221-470 5297, mobil: 0176-84668850

Elia Scaramuzza 0151-23033308

## Programmübersicht

1. Tag

Donnerstag 14.02.2019		
	<i>RAUM S181</i>	
<b>12.00 – 13.30 Uhr</b>	Check in und offenes „Come together“	
<b>13.30 – 14.00 Uhr</b>	<b>Begrüßung durch ...</b>  Prof. Dr. Birgit Weber  Anja Bonfig  Elia Scaramuzza (Nachwuchssprecher der GPJE)	
	<i>Raum 1.06</i>	<i>Raum 1.07</i>
<b>14.05 – 14.40 Uhr</b>	<b>Janine Sobernheim (Uni Basel)</b>  Heterogenität in der Sekundarstufe II. Anforderungen an den Unterricht der Politischen Bildung an der Berufsschule bei einer leistungsschwachen Klasse	<b>David Jugel (TU Dresden)</b>  Radikale Andersheit und Ableitungen für eine inklusive Diagnostik in der politischen Bildung
<b>14.45 – 15.20 Uhr</b>	<b>Brigitte Fuhrmann (TU Dresden)</b>  Schulformsensible Politische Bildung als eine Voraussetzung für differenzsensible Lernsettings	<b>Tina Hölzel (TU Dresden)</b>  Partizipative Forschung in der politischen Bildung – ein Werkstattformat
<b>15.20 – 15.45 Uhr</b>	<b>Pause</b>	

	<i>Raum 1.06</i>	<i>Raum 1.07</i>
<b>15.45 – 16.45 Uhr</b> <b>Workshops</b>	<b>Julika Heinze/Kerstin Vennemeyer (Uni Vechta):</b> Intersektionalität in politischer Bildung. Ein Workshop zur Einführung in heterogenitätsbewusste Unilehre	<b>Dörte Kanschik (TU Dortmund):</b> Aktivierung und Rekonstruktion von Schüler*innenvorstellungen zu Aspekten von Recht und Gesetz – Potentiale für inklusive Lernsettings
<b>16.50 – 17.25 Uhr</b>	<b>Elia Scaramuzza (Uni Mainz)</b> Überlegungen zu Theorie und Praxis geschlechterreflexiver Politischer Bildung	<b>Anja Bonfig (Uni Köln)</b> Heterogene Schüler*innenvorstellungen zum Phänomen der internationalen Finanzverflechtung als Ausgangspunkt inklusiven Unterrichts
<b>17.25 – 17.30 Uhr</b>	<b>Pause</b>	
	<i>Raum S181</i>	
<b>17.30 – 19.00 Uhr</b>	<b>Der GPJE-Nachwuchs – Rückblick, Ausblick, Perspektiven?</b> Offenes Plenumsgespräch bezüglich (organisatorischer) Fragen des GPJE-Nachwuchses	
<b>Ab 19.00 Uhr</b>	<b>Selbstständig zum Restaurant (über Hotel, Hostel, ...)</b>	
	<b>Gemeinsames Abendessen im Restaurant „Casa Mia“ – Aachener Straße 704 – Haltestelle Köln-Müngersdorf Alter Militärring – Linie 1</b>	

2. Tag

Freitag 15.02.2019		
	Raum 1.06	Raum 1.07
09.00 – 09.40 Uhr	<p><b>Marcel Grieger (Uni Göttingen)</b></p> <p>Fachdidaktische Selbstwirksamkeitserwartungen und subjektives Fachwissen von (angehenden) Lehrkräften in Gesellschaftslehre – Hauptstudienenergebnisse</p>	<p><b>Christine Barp (ZAP Uni Bremen)</b></p> <p>Politische Bildung in der dualen Ausbildung als ‚Weltenwandler‘. Ansprüche, Wirklichkeit und Herausforderungen der strukturellen Heterogenität des Bildungsbereichs</p>
09.45 – 10.25 Uhr	<p><b>Lara Rebecca Möller (Uni Wien)</b></p> <p>Subjektive Vorstellungen über Rassismus bei angehenden Lehrkräften</p>	<p><b>Sven Ivens (Uni Göttingen)</b></p> <p>Planspiele als politische Bildungsmethode für heterogene Zielgruppen</p>
10.25 – 11.00 Uhr	<b>Pause</b>	
	Raum S181	
11.00 – 12.30 Uhr	<p><b>Keynote</b></p> <p><b>Jun.- Prof. Dr. Karim Fereidooni</b></p> <p><i>„Du kannst das Thema gar nicht neutral und wissenschaftlich bearbeiten ...“</i></p> <p>Gedanken zur Kritik an der Durchführung und Ergebnispräsentation einer rassismuskritischen Forschungsarbeit</p>	
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagspause - Gemeinsames Mittagessen in Buffetform - S 181	

	<i>Raum 1.06</i>	<i>Raum 1.07</i>
<b>13.30 – 14.10 Uhr</b>	<b>Astrid Hoffmann (TU Dortmund)</b> Girls in Politics? - Möglichkeiten einer mädchenfördernden politischen Bildung	<b>Märthe-Maria Stamer (Uni Göttingen)</b> „Europa darf kein Elitentema werden“ – Zur Wirkung von politischen Europa- und EU-Bildungsangeboten für wenig erreichte junge Menschen
	<i>Raum S181</i>	
<b>14.15 – 15.30 Uhr</b>	<b>Heterogenität und politische Bildung?!</b> Abschlussdiskussion	
<b>15.30 Uhr</b>	<b>Abreise</b>	

## Abstracts

### **Christine Barp (ZAP Uni Bremen): Politische Bildung in der dualen Ausbildung als ‚Weltenwandler‘. Ansprüche, Wirklichkeit und Herausforderungen der strukturellen Heterogenität des Bildungsbereichs**

Trotz der hohen Schüler(innen)zahlen wird dem Politikunterricht in Berufsschulen in der Politischen Bildung wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dies hängt auch mit der strukturellen Heterogenität des Bildungsbereichs zusammen, aus dem sich unterschiedliche Konfliktlinien ergeben- Eben diese sowie anknüpfende Überlegungen zu einer notwendigen Schärfung des Bildungsbereichs sollen im Vortrag vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

Christine Barp ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Arbeit und Politik (zap) an der Universität Bremen. Sie ist dort zuständig für das Forschungsprojekt „Politisches Lernen in der dualen Ausbildung: Ansprüche – Wirklichkeit – Herausforderungen (PoLdA)“ (2017-2020).

### **Anja Bonfig (Uni Köln): Heterogene Schüler\*innenvorstellung zum Phänomen der internationalen Finanzverflechtung als Ausgangspunkt inklusiven Unterrichts**

Dass die Vorstellungen von Schüler\*innen Ausgangs- und Endpunkt von Unterricht sind, scheint unstrittig. In der fachdidaktischen Forschung bisher – bis auf wenige Ausnahmen – bisher nicht betrachtet wurden die Vorstellungen von Schüler\*innen mit Förderbedarf. Welche Vorstellungen haben diese Schüler\*innen über ein komplexes, nicht direkt zu beobachtenden Phänomen der internationalen Finanzverflechtung? Welche Auswirkungen hat die Kenntnis ihrer Vorstellungen für ein inklusives Lernsetting? Diese Aspekte werden im Vortrag auf der Grundlage empirischer Forschungsergebnissen und methodischen Überlegungen kritisch diskutiert.

Anja Bonfig ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln im Lehr- und Forschungsbereich Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt ökonomische Bildung.

### **Brigitte Fuhrmann (TU Dresden): Schulformsensible Politische Bildung als *eine* Voraussetzung für differenzsensible Lernsettings**

Mit meinem Vortrag möchte ich die Ergebnisse meiner Dissertation, die 2019 eingereicht wird, vorstellen und diskutieren. In meiner Dissertation habe ich den Bereich schulischer politischer Bildung ‚jenseits des Gymnasiums‘ in einer systematischen, vergleichenden Analyse untersucht. Dabei habe ich u.a. Lehrerinnen und Lehrer an Haupt-, Real- und Gesamtschulen zur Wahrnehmung ihrer Schülerinnen und Schüler befragt. Vor allem aber habe ich versucht aufzuarbeiten, wie vernachlässigt dieser Fachbereich in der politischen Bildung ist. An dieser Stelle möchte ich Befunde einer schulform- und ausschlusssensiblen politischen Bildung für den Bildungsbereich Sekundarschule vorstellen und diskutieren.

Brigitte Fuhrmann absolvierte nach ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dresden ihr Referendariat an einem Leipziger Gymnasium.

### **Astrid Hoffmann (TU Dortmund): Girls in Politics? - Möglichkeiten einer mädchenfördernden politischen Bildung**

In vielen Bereichen der Politik sind Frauen immer noch stark unterrepräsentiert. Welche Rolle kann und soll die politische Bildung spielen, um diesem Gender-Gap entgegenzuwirken und insbesondere Mädchen im Hinblick auf politisches Engagement zu fördern? Nach einem kurzen Impulsvortrag soll der Erfahrungs- und Erkenntnisaustausch der Teilnehmenden im Vordergrund stehen.

Astrid Hoffmann ist abgeordnete Lehrkraft an der TU Dortmund im Bereich „Didaktik der Sozialwissenschaften“.

### **Tina Hölzel (TU Dresden): Partizipative Forschung in der politischen Bildung – ein Werkstattformat**

Das Wissen um eine inklusive Didaktik der politischen Bildung ist auch im Jahr 2019 überschaubar – doch wie kann solches Wissen mittels qualitativ empirischer Forschung erhoben werden, wenn dieses zu wesentlichen Teilen von Menschen geführt wird, die als ausschlusserfahren beschrieben werden können und aufgrund

dessen häufig sehr skeptisch bzw. verschlossen gegenüber Forschung stehen? Das Werkstattformat stellt exemplarisch ein partizipatives Forschungsvorhaben entlang eines Beispielinterviews vor und wirft einen ersten Blick auf inklusives Wissen über politische Bildung. Dabei werden Fragen nach Umsetzbarkeit und Hürden partizipativer Forschung ebenso wie nach Potenzialen und Formen der Implementierung innerhalb der Dissertation der Referentin gestellt.

Tina Hölzel ist Leiterin des Zentrums für inklusive politische Bildung und wissenschaftliche Mitarbeiterin im SYLBER-Projekt der TU Dresden „Umgang mit Heterogenität an berufsbildenden Schulen“.

### **Sven Ivens (Uni Göttingen): Planspiele als politische Bildungsmethode für heterogene Zielgruppen**

Von Planspielen in der politischen Bildung wird erwartet, dass diese das politische Interesse erhöhen, Teilnehmende zur politischen Auseinandersetzung motivieren und die Schwierigkeit von Kompromissen verdeutlichen (siehe Massing 1997, Rappenglück 2004, Usherwood 2014). In dieser Pilotstudie werden die Teilnehmenden eines hybriden Planspieles zu der Umsetzung der neuen und umstrittenen Düngegesetzgebung, welche ein großer Streitpunkt im ländlichen Raum ist, begleitend erforscht. Dabei werden die Effekte des Planspieles auf die (agrar-)politischen Einstellungen, das subjektive Wissen und das interne Effektivitätsgefühl der Teilnehmenden erhoben. Besonders ist dabei die heterogene Zusammensetzung der Gruppe, welche sich aus den verschiedenen Konfliktparteien in der Landbevölkerung zusammensetzt, unter anderem aus Landwirt\*innen, Anwohner\*innen, Student\*innen, Schüler\*innen und Mitarbeiter\*innen aus Verwaltung und Wasserwerken zusammensetzt.

Sven Ivens ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politikwissenschaft/Didaktik der Politik (Prof. Dr. Monika Oberle) mit dem quantitativen Forschungsschwerpunkt digitale und analoge Planspiele in der (europa-) politischen Bildung.



### **David Jugel (TU Dresden): Radikale Andersheit und Ableitungen für eine inklusive Diagnostik in der politischen Bildung**

Was heißt eigentlich anders sein? Die Frage danach, wie wir Differenz und Unterschiedlichkeit kollektiv konstruieren, hat signifikante Auswirkungen auf Haltung und damit auf inklusives pädagogisches Handeln. Insbesondere diagnostische Instrumente basieren auf Menschenbildern, die geprägt sind von Unterschiedlichkeitsvorstellungen. Im Vortrag soll das Konzept der radikalen Andersheit als inklusive Vorbedingung vorgestellt und Ableitungen für eine inklusive Diagnostik in der politischen Bildung diskutiert werden.

David Jugel ist Leiter des Zentrums für inklusive politische Bildung und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Schule Inklusiv gestalten“ an der TU Dresden.

### **Lara Rebecca Möller (Uni Wien): Subjektive Vorstellungen über Rassismus bei angehenden Lehrkräften**

Der geplante Vortrag setzt sich mit dem Tagungsschwerpunkt anhand der Darstellung des laufenden Dissertationsprojektes zu „subjektiven Vorstellungen von Lehramtsstudierenden über Rassismus“ auseinander. Dabei wird die Bedeutung der subjektiven Vorstellungen von Lernenden in der politischen Bildung aufgezeigt. In diesem Kontext wird die Relevanz angehender Lehrer\_innen hervorgehoben, da sie bezüglich der Auseinandersetzung mit Heterogenität in politikdidaktischen Lehr- und Lernprozessen eine grundlegende, jedoch bislang wenig beforschte Zielgruppe darstellen.

Lara Möller arbeitet als Universitätsassistentin im Arbeitsbereich Didaktik der politischen Bildung an der Universität Wien.

### **Elia Scaramuzza (Uni Mainz): Überlegungen zu Theorie und Praxis geschlechterreflexiver Politischer Bildung**

Die Kategorie „Geschlecht“ beschäftigt die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften und die politische Bildung einerseits als fachlichen Gegenstand, andererseits

beeinflusst es auch didaktisch-methodische Überlegungen. Auf den ersten Blick erscheinen Diskurse um und Forschung über Geschlecht dabei von zahlreichen gegensätzlichen, sich teilweise ausschließenden Spannungen geprägt: Männer versus Frauen, Natur versus Kultur, Körper versus Geist, cis versus trans\*, sex versus gender u.v.m. Diese binären Perspektiven auf Geschlecht sind möglich, bergen aber das Problem, dass sie als Letztbestimmung zahlreiche Ausschlüsse produzieren und theoretisch wie praktisch unterbestimmt bleiben. Der Vortrag möchte daher in eine nicht-dichotome Herangehensweise an Geschlecht in der politischen Bildung einführen: Diese zielt darauf ab, Denk-, Handlungs- und Urteilmöglichkeiten von Schüler\*innen und Lehrenden zu erweitern, indem implizite normative Setzungen sichtbar gemacht werden und zwischen (vermeintlichen und tatsächlichen) Gegensätzen vermittelt werden kann. Hierzu wird neben theoretischen Perspektiven auf Reflexivität und Geschlecht (Gleichheit, Differenz, Dekonstruktion) auch auf Beispiele aus der Praxis der außerschulischen politischen Bildung zurückgegriffen. So sollen eine Annäherung an eine Definition von „geschlechterreflexiver politischer Bildung“ sowie mögliche Implikationen für Theorie und Praxis formuliert werden.

Elia Scaramuzza ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Didaktik der politischen Bildung am Institut für Politikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er promoviert dort zum Thema „Erziehung zur (Un-)Mündigkeit?! Zur Dialektik politischer Bildung“ (Arbeitstitel).

**Janine Sobernheim (Uni Basel): Heterogenität in der Sekundarstufe II. Anforderungen an den Unterricht der Politischen Bildung an der Berufsschule bei einer leistungsschwachen Klasse.**

In der Schweiz wird an Berufsschulen Politische Bildung im Rahmen des allgemeinbildenden Unterrichts gelehrt. In meinem Dissertationsprojekt wurde ein Rollenspiel zu einer politischen Fragestellung in einer leistungsschwachen Klasse videographiert und transkribiert. Die Interpretation der Anfangssequenz dieses Rollenspiels legte in einer rekonstruktiven Fallwerkstatt die fehlenden sprachlichen Fähigkeiten der Schüler offen. Die Ergebnisse der Fallwerkstatt sollen in meinem Vortrag präsentiert und Konsequenzen für den Unterricht diskutiert werden.

Janine Sobernheim ist Doktorandin im Doktoratsprogramm Fachdidaktiken am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel mit dem Arbeitstitel „Mündliches Argumentieren in der Politischen Bildung“.

**Märthe-Maria Stamer (Uni Göttingen): „Europa darf kein Elitentema werden“ – Zur Wirkung von politischen Europa- und EU-Bildungsangeboten für wenig erreichte junge Menschen**

Im Rahmen meines Forschungsvorhabens soll erhoben werden, über welches politische Interesse, EU-bezogenes politisches Wissen und welche EU-bezogenen politischen Einstellungen junge, von politischer Bildung wenig erreichte Menschen verfügen und ob (und wenn ja, wie) diese sich durch eine gezielte, zielgruppenspezifische Intervention zum Thema EU und Europa verändern. Der Vortrag stellt den aktuellen Stand des Vorhabens dar, insbesondere das geplante Forschungsdesign und Herausforderungen in der Forschung mit der Zielgruppe – Lösungsansätze werden mit dem Plenum diskutiert.

Märthe-Maria Stamer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politikwissenschaft/Didaktik der Politik bei Frau Prof. Dr. Monika Oberle.

**Workshops zum Tagungsthema**

**Julika Heinze/Kerstin Vennemeyer (Uni Vechta): Intersektionalität in politischer Bildung. Ein Workshop zur Einführung in heterogenitätsbewusste Unilehre.**

In diesem Workshop stellen wir euch in praktischer Durchführung eine Methode vor, mit der ihr gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse und deren intersektionale Verschränkungen in Universitätsseminaren zur politischen Bildung thematisieren könnt. Dabei stehen die Fragen nach der eigenen Positionierung in der Gesellschaft sowie die Auseinandersetzung mit gesellschaftsstrukturierenden Kategorien und deren Verankerung innerhalb von politischer Bildung im Vordergrund.

Julika Heinz ist wissenschaftliche Mitarbeiter\_in im sozialwissenschaftlichen Sachunterricht an der Universität Vechta. Sie ist aktiv in der Antidiskriminierungsarbeit in Leipzig und Vechta mit Fokus auf Geschlecht und Sexualität.

Kerstin Vennemeyer promoviert an der Universität Vechta zu inklusiver politischer Bildung. Zusätzlich ist sie als Lehrkraft an einem Förderzentrum für Blinde und Sehbehinderte tätig.

### **Dörte Kanschik (TU Dortmund): Aktivierung und Rekonstruktion von Schüler\*innenvorstellungen zu Aspekten von Recht und Gesetz – Potentiale für inklusive Lernsettings**

Im Workshop wird das methodische Design einer phänomenographischen Studie zu Schüler\*innenvorstellungen zu Aspekten von ‚Recht‘ und ‚Gesetz‘ vorgestellt und mit Blick auf erste Erhebungsdaten (Transkriptausschnitte) diskutiert. Die Studie strebt u.a. an, Zugänge zur Auseinandersetzung mit politischen Phänomenen (am Beispiel von Recht und Gesetz) in inklusiven Lernsettings zu begründen.

Dörte Kanschik ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl ‚Integrative Fachdidaktik Sachunterricht und Sozialwissenschaften‘ an der TU Dortmund. Sie promoviert dort zum Thema ‚Rekonstruktion von Schüler\*innenvorstellungen in der Auseinandersetzung mit bildunterstützten Fallvignetten zu Aspekten von Recht und Gesetz - eine phänomenographische Analyse‘ (Arbeitstitel).

### **Vorträge zu Promotionsvorhaben**

#### **Marcel Grieger (Uni Göttingen): Fachdidaktische Selbstwirksamkeitserwartungen und subjektives Fachwissen von (angehenden) Lehrkräften in Gesellschaftslehre – Hauptstudienresultate**

In Verbundfächern wie Gesellschaftslehre können angehende Lehrkräfte nicht vollumfänglich ausgebildet werden. Ob sie trotz fehlender Fakultas an ihre Fähigkeit glauben, fachdidaktisch guten Unterricht abhalten zu können und über ausreichend Fachwissen verfügen, wird mit einem neuen Messinstrument quantitativ untersucht. Im interaktiven Vortrag werden primär das Methodendesign und die Hauptstudienresultate vorgestellt.

Marcel Grieger ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-Projekt „Schlözer Programm Lehrerbildung“ an der Georg-August-Universität Göttingen.

## Informationen zum Tagungsort

### **Wegbeschreibung Universität Köln, Herbert-Lewin-Str. 10**

#### **Vom Flughafen Köln-Bonn:**

Mit der S-Bahn S13 Richtung Hansaring, Ausstieg Station Köln Messe/Deutz. Von dort mit der U-Bahn, Station Deutz, Linie 1 Richtung Weiden West oder Junkersdorf, Ausstieg Universitätsstraße. Für den Weg vom Flughafen zur Universitätsstraße wird ein CityTicket Köln der Kategorie 1b benötigt. Fahrzeit vom Flughafen ca. 30 Minuten. Die Fahrt kostet mit dem Taxi ca. 30 Euro.

#### **Von der Bahnhaltestelle Köln Messe/Deutz:**

Mit der U-Bahn, Station Deutz, Linie 1 Richtung Weiden West oder Junkersdorf, Ausstieg Universitätsstraße. Für den Weg wird ein CityTicket Köln der Kategorie 1b benötigt. Fahrzeit ca. 15 Minuten.

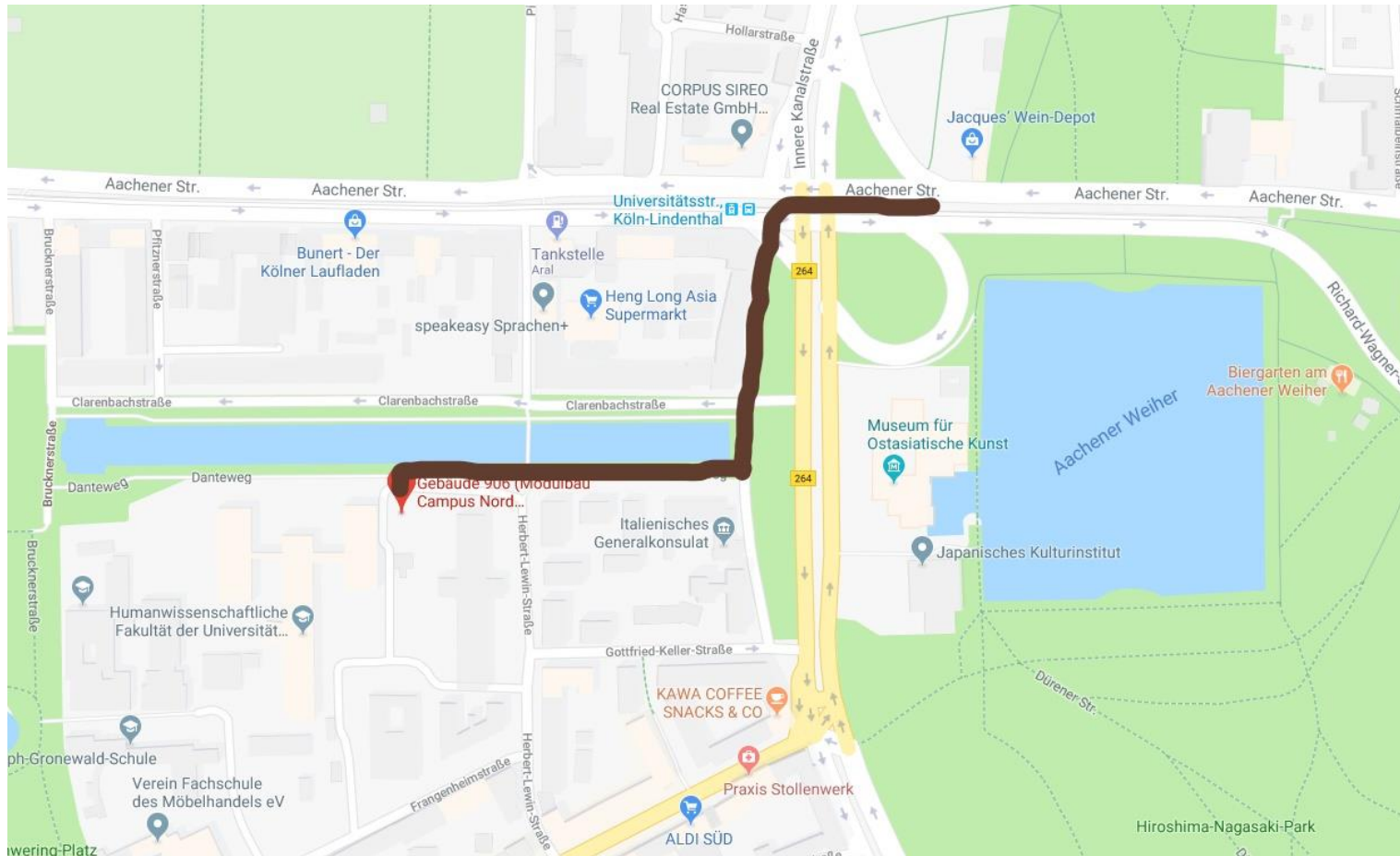
#### **Vom Kölner Hauptbahnhof:**

Von der U-Bahn Haltestelle Hauptbahnhof mit den Linien 16 oder 18 (U-Bahn Gleis 2) bis zur Haltestelle Neumarkt. Von dort mit den Linien 1 oder 7 Richtung Weiden West oder Junkersdorf, Ausstieg Universitätsstraße. Für den Weg wird ein CityTicket Köln der Kategorie 1b benötigt. Fahrzeit ca. 15 Minuten

#### **Von der Haltestelle Universitätsstraße zum Modulbau/Universität:**

Von der Haltestelle aus in Fahrrichtung der Bahn links auf die Universitätsstraße, dort die hinter dem Kanal direkt rechts (Danteweg) entlang des Kanals. Die Laternen sind nummeriert, an der Laterne Nr. 9 links abbiegen. Linker Hand findet sich nun der Modulbau.

In der ersten und zweiten Etage befinden sich die Tagungsräume. Bitte den Hinweisschildern vor Ort folgen.



## Karte der Kölner Verkehrsbetriebe KVB

<https://www.kvb.koeln/fahrtinfo/liniennetzplaene.html>

**Kontakt vor Ort:** Anja Bonfig ([bonfig.anja@uni-koeln.de](mailto:bonfig.anja@uni-koeln.de)) 0221-470 5297, mobil: 0176-84668850; Elia Scaramuzza 0151-23033308

## **Gemeinsames Abendessen im Restaurant am Donnerstag**

Pizzeria „Casa Mia“

Aachener Str. 704

50933 Köln

<https://www.casamia.koeln/>

Haltestelle der Linie 1 „Köln Müngersdorf – Alter Militärring“

Essensbestellung bitte bereits bei der Anmeldung zur Tagung am Donnerstagmittag.

Bestellungen sind á la carte ( <https://www.casamia.koeln/speisekarte/> ) möglich.

Wünsche/ Änderungen können ebenfalls berücksichtigt werden.

## **Hotels**

Vom Tagungsort gut zu erreichen und kostengünstig sind u.a.

### **a&o Hostel Köln Neumarkt**

<https://www.aohostels.com/de/koeln/koeln-neumarkt/>

### **Hostel „Die Wohngemeinschaft“**

<https://www.die-wohngemeinschaft.net/hostel/zimmer/>

### **Jugendherberge Köln-Deutz**

<https://www.jugendherberge.de/jugendherbergen/koeln-deutz-450/portraet/>

Darüber hinaus stehen in Köln selbstverständlich zahlreiche weitere Unterkünfte zur Verfügung.